

10-Punkte-Plan der BISF

Der 10-Punkte-Plan der BISF richtet sich insbesondere an die politischen Entscheidungsträger von Stadt, Kreis und Land, aber auch an die Bürger in Falkensee und Umgebung, die sie vertritt. Die BISF ist vorrangig in den Feldern Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie Förderung der Verkehrssicherheit aktiv.

Der 10-Punkte-Plan soll die Leitlinie sein, an der sich das Handeln der BISF orientiert.

1. Natur- und Umweltschutz

- Die BISF setzt sich für einen aktiven Umwelt- und Naturschutz ein. Sie fühlt sich in besonderem Maße den Zielen und Inhalten des gesetzlichen Naturschutzes verpflichtet. Dies schließt den Schutz und die Pflege von Wald- und Wiesenflächen, Gewässern und Biotopen ein. Flora und Fauna müssen auch nachfolgenden Generationen erhalten werden. Für die Region Falkensee, Schönwalde, Dallgow und Brieselang soll dem Naturschutz hohe Beachtung geschenkt werden. In Falkensee soll der Charakter als lebenswerte Gartenstadt gesichert werden.
- Die BISF setzt sich für die tatsächliche Beachtung von Umweltstandards nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben ein. Hierbei sind Maßgaben zum Schutz der menschlichen Gesundheit wie auch zum Schutz von Natur und Landschaft effektiver im Verwaltungshandeln umzusetzen.

2. Bürgerschaftliches Engagement

- Immer mehr Bürger Falkensees engagieren sich in Initiativen und Vereinen, da sie ihre Interessen nicht oder nicht ausreichend durch die kommunale Verwaltung berücksichtigt sehen. Die BISF bringt sich in den öffentlichen Diskurs ein, fördert diesen, unterstützt das Gemeinwesen und initiiert lokale und regionale Projekte. Sie gibt Menschen Raum, sich für ihre Belange Gehör zu schaffen. Jeder ist willkommen, sich einzubringen. Die BISF fördert die Vernetzung und den Informationsaustausch zwischen den Initiativen.

3. Bürgernahe Verwaltung und Beteiligung der Öffentlichkeit

- Die BISF tritt ein für eine bürgernahe und sozialverträgliche Kommunalpolitik. Das bedeutet auch die Wahrung von Transparenz, Verhältnismäßigkeit und Nähe zu den Einwohnern im Verwaltungshandeln. Verwaltung und Politik sind für die Bürger da - nicht umgekehrt, wie es zunehmend den Anschein hat.
- Die frühzeitige und transparente Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Vorbereitung und Umsetzung politischer Entscheidungen und Vorhaben muss stärker in den Mittelpunkt rücken.
- Die Bürger vereinen ein großes Potenzial an Kenntnissen und Wissen, das es im Rahmen kommunaler Entscheidungen besser einzubringen und zu berücksichtigen gilt. Die BISF setzt sich für eine frühzeitige intensivere Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung ein.

4. Förderung wohnortnaher Versorgungs-, Sport-, Spiel- und Naherholungsmöglichkeiten

- Falkensee als Flächengemeinde bedarf einer dezentralen Versorgung mit Angeboten der sozialen und grünen Infrastruktur. Die Schaffung wohnortnaher Einrichtungen zum Treffen, Spielen, Sporttreiben etc. trägt auch dem Ziel der Verkehrsverminderung durch Reduzierung der Wegstrecken Rechnung.

5. Anwendung eines sozial- und umweltverträglichen Verkehrskonzeptes

- Falkensee bedarf eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes, das nicht vorrangig an den Bedürfnissen des motorisierten Individualverkehrs, sondern an den Bedürfnissen aller Einwohner, auch der Nachbargemeinden, ausgerichtet ist.
- Im Sinne einer vorsorgenden Politik muss der Maßstab vorrangig an den schwächeren Verkehrsteilnehmern (alte Menschen, Familien, Kinder, mobilitätseingeschränkte Personen) ausgerichtet sein. Hierzu gehört auch ein Konzept "Öffentlicher Raum", das die gleichberechtigte Nutzung von Wegen, Straßen und Plätzen für Alle sicherstellt, für mehr Sicherheit sorgt und zudem eine Aufenthaltsqualität schafft.

- Insbesondere sind geeignete, ggf. individuelle Konzepte für den Ausbau von Anliegerstraßen zu entwickeln und mit den Anwohnern abzustimmen. Dabei ist eine angemessene Ausstattung mit Geh- und Fahrradwegen zu berücksichtigen.

6. Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs

- Ausbau des Busnetzes, Verfeinern der Takte, Einführen des in Teilen Brandenburgs bereits bewährten Anrufbus-Systems
- Leistungsstarker schienengebundener Personennahverkehr mit längeren Zügen, dichter Zugfolge und guten Busanbindungen, mit sauberen und sicheren Bahnhofsgebäuden bzw. Bahnsteigen
- Ausbau von Park & Ride- und Bike & Ride-Angeboten an den Regionalbahnhöfen (Albrechtshof, Seegefeld, Falkensee, Finkenkrug, Brieselang, Staaken, Dallgow)
- Eine mögliche S-Bahn Richtung Falkensee darf die Qualität der Regionalbahn mit schneller Verbindung an die Berliner Stadtbahn nicht vermindern.

7. Unterstützung des innerörtlichen und gemeindeübergreifenden Radverkehrs

- Konzeption und schrittweiser Bau eines flächendeckenden Radwegnetzes mit der Zielsetzung, den Pkw-Binnenverkehr innerhalb der Stadt Falkensee zu vermindern (Schul-, Freizeit-, Einkaufs- und Besorgungsverkehr), sowie zur Verbesserung eines sicheren Schulwegekonzepts.
- Bau von sicheren, nutzbaren und attraktiven Radwegen entlang der Hauptstraßen in beiden Richtungen sowie außerhalb des Straßennetzes entlang von Grünzügen oder durch die freie Flur
- Berücksichtigung des Fahrradverkehrs bei Straßenneubauten bzw. -sanierungen.

8. Sinnvolle Einschränkung des Durchgangsverkehrs

- Einrichtung eines Lkw-Nachfahrverbots: Der Durchgangsverkehr auf der L 201 im Stadtgebiet wird für Lastkraftwagen in der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr untersagt, z.B. von der Kreuzung L 201 / L 202 im Westen Falkensees bis zur Rathauskreuzung (Ausnahme: Versorgungsfahrten für Anliegergewerbe); als Alternativrouten stehen die A10 und die B5 zur Verfügung.
- Verkehrsberuhigung (Tempo 30): Ausweitung an Streckenabschnitten mit Gefährdungspotenzial (Schulen und Schulwege, Straßen ohne befestigte Gehwege usw.) bzw. mit erhöhter Lärmbelastung.

9. Effektive Ergänzungen im Straßennetz statt überdimensionierter Ausbauten

- Moderater Ausbau von Engpassstellen im Straßenbereich, wie z.B. der Ein- und Ausfahrten am Kreisverkehr Spandauer Platz, der Abbiegemöglichkeiten vom und zum Einkaufszentrum Falkenmarkt und die verbesserte Anbindung des Hellweg-Parkplatzes zur Vermeidung der heutigen "Karussellverkehre".
- Verflüssigung des Verkehrs auf der Spandauer Straße durch Einrichten von Busbuchten, separaten Linksabbiegespuren und grüne-Welle-Schaltungen in Abstimmung mit Berlin
- Verlängerung des ausgebauten Brunsbütteler Damms an die fertig gestellte L 20 in Dallgow-Döberitz zur Entlastung von Straßen in Spandau-Staaken, aber auch in Falkensee (Spandauer Straße), Angebot einer ergänzenden Alternativroute zwischen Berlin und Falkensee.

10. Verhindern unverträglicher Straßenbauvorhaben

- Die BISF lehnt die Planungen zur sog. Nordumfahrung ab, da die geplante Landesstraße kein Verkehrsproblem löst, sondern viele neue Probleme schafft und belegbar nicht notwendig ist.
- Ebenso ist der durch die Verwaltung vorgesehene vierstreifige Ausbau der Spandauer Straße unverträglich für Mensch und Umwelt und deshalb abzulehnen.
- Die BISF wendet sich mit Argumenten (und notfalls mit Rechtsmitteln) gegen diese überdimensionierten Straßenbauvorhaben.
- Die BISF schlägt verträglichere Lösungen und Alternativen vor und bringt diese in die breite Diskussion.